

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 45

Artikel: Tendenziöse Sentenzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tendenziöse Sentenzen

eines europäischen Weichenwärters.

Früher, zu Lederstrumpfs Zeiten, rachte man die Friedenspfeife, deren Knäfer die Nücken verschenkte; jetzt verfälscht man die Welt mit Friedens-Cigaretten.

Es gibt Leute im europäischen Staatshaushalt, die man am besten als kostümierte Ungeziefer bezeichnen kann.

Auch die Literatur hat ihre Frankfurter Indengasse.

Nichtdichter sind unter Umständen ganz nette Leute, aber Undichter sind schrecklich.

Ein Schnaps ist ein Rachenputzer nüsi und ein Fluch ein Rachenputzer obi, also beides gut für solde, welche statt der Gurgel einen Rachen haben.

Von dem „Mäh! Mäh!“ der Coullissenböcke nennt sich mancher Macenas.

Herbstwetter.

Thäten fort die Nebel ziehen,
Säh vielleicht man Alpenglühn,
Doch es ist der Barometer
Ein vertraktter Schwerenöter.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. Z. Die neueste Nummer „Die Schweiz“ bringt das Portrait des berühmten Tiermalers Kub. Koller und Reproduktionen einer Reihe seiner schönsten Bilder. Der glänzende Begleitartikel entstof, der Fader des bekannten Kunstschriftstellers A. Fleiner. Koller hat diese Anerkennung längst vollaus verdient. — **E. W. i. E.** Dieser Tage las man im Tgbl.: „Verloren. Ein geflicktes Taschentuch. Gegen Belohnung abzugeben.“ Natürlich sollte es heißen ein geflicktes, was man denn auch so rasch als möglich korrigierte, denn belohnungswürdiges geflicktes Taschentücher melden sich zu hunderten. — **? i. Z.** Auch ein Zeitgenosse der Zeit! Durch eine Annonce wurde verlangt: „für eine 92 Jahre alte Mutter eine ältere Wolldecke und Winterkleider.“ Das muß sich die reiche Stadt Zürich mit ihrer

Armenpflege noch sagen lassen. Armes Mütterchen! — **R. Z. i. H.** Die Fleischpreise sind sehr verschieden; in Bern kostet lt. Intelligenz No. 254: „Rindfleisch von einer Kuh, die im Alter ergraut ist, das Kilo 1.20—1.30.“ Gegenüber der Zumutung an die Zähne gewiß ein lieblicher Preis. — **Luzern.** Diese Sammlung war offenbar eine Tempelsteuer, die aber ein Gradmaß für die bekannte Milthätigkeit des ganzen Volks nicht sein kann. — **Z. Z.** Die Schneider kündigen auf nächstes Frühjahr einen allgemeinen Streik aus. Die Elsteken ziehen schon jetzt im Preise stark an. — **E. H. i. H.** Was thun wir mit jolch flüchtigen Dingern? Den muß Ernst und Schnell drin halten, auch bei guten Einsfällen.

Klio. „Um Sterbetaug des Jahrhunderts“ befiebt sich ein neues, demnächst im Verlag von Emil Roth in Zürich erscheinendes Buch des bekannten Kraft und Stoff-Büchner. Man darf darauf gespannt sein. — **Lucifer.** Die gewünschten Blätter sind nicht mehr vorhanden. Gruss. — **E. G. i. B.** Bedauern keine Verwendung zu haben. Nebrigens ist uns der alte Sabel lieber, als der neue Spieß mit Bohnenpfeis. — **Peter.** Wenn Sie diese Form wählen, fangen die Frömmen an zu zettern. Macht aber nur, das hört man ja gern. — **L. T.** „Der Gott, der Eisen machen ließ, der wollte keine Klechte“ und mancher Bauer wäre auch froh, er hätte keine. — **? i. A.** Da draußen im Weinland verlangt einer, daß die Mäuse auf eignenförmigem Wege gefangen werden, „damit die Kapitalisten auch daran zahlen müssen“. Ein beängstiger Gesetzesentwurf wird wohl nicht lange auf sich warten lassen, weil man in Bern glücklicherweise darauf verzessen ist, den Agrarien möglichst unter die Arme zu greifen. Na, nicht lachen! — **O. G. i. Z.** Beneiden wir Österreich um seine elstindigen Redner nur nicht; bei uns lang's schon für den nötigen Kohlbedarf, wenn unsere Naturredner nur eine Stunde die Hände ausseinander „röhren“. — **H. H. i. B.** Am besten haben es immer die Spenglergeellen: Wenn der Meister „bleibt“, so können die Gesellen „löten“. — **L. O. i. U.** In der guten alten Zeit hat die hohe Örtlichkeit Münchens eine strenge „Bierchau“ gehabt und sorgfältig darüber gemacht, daß der Stoff gut sei. Eine Bierprobe „aus der guten alten Zeit“ schildert Görres in folgenden Versen:

Drei Männer standen aus dem Rat
Die Münchner Bürgerschaft
Zum Brauer, ob das junge Bier
Geerbt des alten Kraft.
Sie goßens auf die Bank sein aus,
Und legten drauf sich frei,
Und leben mußte dann die Bank,
Erhoben sich die Drei.
Und hing die Bank nicht steif und fest,
Berrufen war das Bier.
Noch heut wird von der Bürgerschaft
Der alte Brauch geehrt,
Nur hat sie ihn, wie vieles auch,
Ins Gegenteil gefehrt.
An ihnen steht die Bank nicht mehr,
Dram leben sie an ihr,
Und fügen drauf wie angepicht,
Als wär's das alte Bier!

— **Tr. Gr.** Schön macht es Ihr Bezirksblättchen dem scheidenden Pfarrer nicht, wenn es schreibt: „Der uns verlassende Herr Pfarrer hielt am letzten Sonntag Nachmittag in seiner neuen Gemeinde schon seine Amtseidsrede, nachdem er erst am Vormittag bei uns die Amtseidsrede gehalten hatte.“ — **F. G. i. S.** Nennen Sie die Steuereinziger nur Heuscreden (Heuscheide). — **T. H. i. T.** Ein hübscher Druckfehler: „Am Technikum Biel ist die Stelle eines Assistenten der bautechnischen Abth. zu befreien.“ Natürlich muß es heißen bautechnischen. O diese Seeger! — **K. i. B.** Bitte, einige Tage früher zu kommen.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Zürich 43-52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

E. Schwyzer & Cie.,

vorm. Cosulich-Sitterding

ZÜRICH V

Hottingerstrasse.

Gegründet 1840.

Fabrik feuer- und diebstischer Geld- und Bücherschränke mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloss. — Spezialität: **Panzer- u. Doppelpanzerkassen** mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. **Bank-Einrichtungen** nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 478-26

Banktresors,
Stahlkammern, Depositen-
Safe-Schränke,
Gewölbethüren etc.

Ehren-Diplom. **Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.**

Telephon 185.

Osburg-Ströbele

Möbel-Fabrik

Emmishofen, Thurgau.

Filiale — **Zürich** — Kronenhalle

Altrenommieretes, best eingerichtetes Etablissement

Möblierung sämtlicher Wohnräume

in jedem Stil und allen Holzarten.

Reichste Auswahl in selbstgefertigten

Holz- und Polstermöbeln.

Neueste Zeichnungen und Stoffmuster jederzeit zur Verfügung. Beste Referenzen über seitherige Leistungsfähigkeit stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Diplom der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1883.

Geschäftsleute, welche ihre Kundisse bei Hoteliers und Restaurateuren suchen, inserieren am erfolgreichsten im „**Gastwirt**“, Zürich.



ist seiner Vorzüglichkeit und seiner mässigen Preise wegen das beliebteste Frühstück von Jung und Alt.

Der „Nebelpalter“.
Vierteljährlich 3 Fr.